

beitnehmerinnen von 8499 auf 10 205 (um 1706 = 20,1 vH). Von den 19 453 offenen Stellen Ende Februar 1953 entfielen 6913 auf industrielle und handwerkliche Berufe, 4843 auf Berufe der Haushalts- und Gesundheitspflege und 3773 auf land- und forstwirtschaftliche Berufe; der Rest verteilte sich auf die übrigen Berufsgruppen. Während des Monats Februar wurden 32 091 Arbeitsplätze besetzt, das waren 6189 mehr als im Januar.

Nach Berufsgruppen ergab sich folgende Entlastung der Arbeitslage: Einstellungen von Bauarbeitern ließ die Zahl der Arbeitslosen in dieser Berufsgruppe von 42 569 auf 39 247, um 3322 absinken. Absolut am größten war hier der Rückgang bei den Baustätten- und Erdbewegungsarbeitern (-995) und bei den Maurern (-854), während bei den Straßen- und Tiefbauern (-161) das Zurückgehen der Arbeitslosigkeit relativ

bedeutend war. Aber auch bei den Malern und Lackierern wurde eine fühlbare Entlastung der angespannten Arbeitslage festgestellt (-260), ebenso bei den Dachdeckern (-95). Für Zimmerleute waren die Aussichten auf Neueinstellung noch nicht in diesem Ausmaß gegeben (-8). Eine bemerkenswerte Abnahme der Arbeitslosigkeit war noch in den Berufsgruppen Textilhersteller und Textilverarbeiter (-323) und Papierhersteller und Papierverarbeiter (-108) festzustellen.

Verschärfend wirkte die Zunahme der Arbeitslosigkeit in folgenden Berufsgruppen: Forst-, Jagd- und Fischereiberufe (+ 2122), Holzverarbeiter und zugehörige Berufe (+ 1226), Metallherzeuger und Metallverarbeiter (+ 517), Gesundheits- und Körperpflegeberufe (+ 404), Hilfsberufe der Stoffherzeugung und Stoffverarbeitung (+ 402), kaufmännische Berufe (+ 328) und in den Verkehrsberufen (+ 262).

x

Der Preisindex für die Lebenshaltung in Baden-Württemberg im Monat März 1953

Nachdem der Gesamtindex für die mittlere Verbrauchergruppe seit Dezember 1952 rückläufig gewesen war, stieg er im März 1953 gegenüber Februar 1953 wieder geringfügig an. Preissteigerungen in den Gruppen Ernährung und Heizung und Beleuchtung standen Preisrückgänge in den Gruppen Hausrat, Bekleidung, Reinigung und Körperpflege und Bildung und Unterhaltung gegenüber. Doch konnten sie die Preisanstiege im Gesamtdurchschnitt nicht ausgleichen.

Bei der Gruppe Ernährung erhöhten sich die Brotausgaben nach Fortfall der Subventionierung des Konsumbrottes. Die Verteuerung wurde jedoch durch Preisrückgänge bei Butter, Schweinefleisch, Schmalz und Fischen stark abgeschwächt.

Am stärksten machte sich die Verteuerung der Brotausgaben bei der unteren Verbrauchergruppe bemerkbar. Bei der gehobenen Verbrauchergruppe ging dagegen der Gesamtindex zurück, da bei dieser Gruppe der Verbrauch an Konsumbrot von jeher nur von geringer Bedeutung war.

Gruppen	Originalbasis 1950 = 100		Umbasiert 1938 = 100		Veränd. März 53 ge- gen Febr. 53 in vH
	Febr. 1953	März 1953	Febr. 1953	März 1953	
Mittlere Verbrauchergruppe					
Ernährung	112,3	112,7	184,9	185,6	+ 0,4
Getränke und Tabakwaren ..	99,2	99,2	265,2	265,1	—
Wohnung	106,3	106,3	112,1	112,1	—
Heizung und Beleuchtung ...	123,8	124,0	168,8	169,1	+ 0,2
Hausrat	107,2	106,6	187,9	187,0	- 0,6
Bekleidung	101,3	100,8	178,0	177,0	- 0,5
Reinigung und Körperpflege .	105,2	104,7	170,7	169,9	- 0,5
Bildung und Unterhaltung ..	112,6	112,3	146,1	145,7	- 0,3
Verkehr	116,6	116,6	157,9	157,9	—
Lebenshaltung insgesamt	109,5	109,6	171,1	171,2	+ 0,1
Gehobene Verbrauchergruppe					
Lebenshaltung insgesamt	109,0	108,7	172,6	172,1	- 0,3
Untere Verbrauchergruppe					
Lebenshaltung insgesamt	110,1	110,8	166,7	167,7	+ 0,6

BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGSWESEN

Die Bautätigkeit im Januar 1953

Im Januar 1953 wurden insgesamt 1864 Genehmigungen für den Bau von Wohn- und Nichtwohngebäuden erteilt. Das entspricht fast genau der Situation desselben Monats im Vorjahr. Der leichte Rückgang um 12 vH gegenüber dem Dezember 1952 beruht in der Hauptsache auf saisonalen Gründen. Der Anteil an sämtlichen Baugenehmigungen betrug bei den Wohngebäuden 62 vH, bei den Nichtwohngebäuden 38 vH. Unter den Wohngebäuden hatten wiederum die Neubauten den Vorrang, während die Zahl der Wiederaufbauten und Umbauten kaum nennenswert ist. Die Aufgliederung nach Bauherren läßt erkennen, daß die privaten Bauherren einschließlich der freien Wohnungsunternehmen sowie der Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen hinsichtlich der Baugenehmigungen überwiegen, nämlich zu 77 vH bei Wohngebäuden und zu 89 vH bei Nichtwohngebäuden. Für sämtliche Bauvorhaben wurden insgesamt 1 903 000 cbm umbauter Raum vorgesehen. Auf

die Neubauten von Wohngebäuden bezogen, ergibt dies einen Gesamtdurchschnitt von 805 cbm je Gebäude. Die Zahl der in Wohn- und Nichtwohngebäuden geplanten Wohnungen beläuft sich auf 3106, wovon der größere Teil der Initiative privater Bauherren (65 vH) zuzuschreiben ist, ein weiterer Teil auf gemeinnützige Wohnungsunternehmen (32 vH) und der Rest auf Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts (3 vH) entfallen. Die veranschlagten Baukosten für die 1864 Bauvorhaben betragen 73 172 000 DM. Hiervon werden 63 vH für Wohngebäude und 37 vH für Nichtwohngebäude beansprucht. Danach stellt sich, auf sämtliche Neubauten umgelegt, das Wohngebäude im Gesamtdurchschnitt auf 37 000 DM und die Wohnung auf 15 300 DM.

An den Baugenehmigungen haben die einzelnen Regierungsbezirke verschieden großen Anteil. Nordwürttemberg steht mit 503 Wohngebäuden und 278 Nicht-